



Louis Vuitton Flagship Store in Tokio,
Architekt Jun Aoki
Foto Mahoko Hoffmann

Markenarchitektur oder die Architektur einer Marke

In Tokio, der Stadt eines in der Fachliteratur oft zitierten „konstant fluktuierenden“, „eklektischen Mixes urbaner Topographie“, wurde im Spätsommer des vergangenen Jahres der weltweit größte und viel beachtete Louis Vuitton Flagship Store eröffnet. Seine Architektur beantwortet die städtebauliche Wandlungsfähigkeit Tokios mit optischer Anpassungsfähigkeit und verkörpert das Traditionsprodukt des Hauses Louis Vuitton. Mit seiner Fassadenkonstruktion schuf Architekt Jun Aoki ein Gebäude, das ebenso „fluktuierend“ dynamisch wie das Stadtbild und zugleich Synonym der Marke Louis Vuitton in ihrer Vielfalt ist. Vier verschiedene Typen speziell gefertigter Edelstahlgewebe in Kombination mit bedrucktem und verspiegeltem Glas, einer speziellen Beleuchtungstechnik sowie poliertem und vergoldetem Stahl ergeben ein Muster, das sich permanent verändert. Das fünf Stockwerke hohe

Gebäude am berühmten Omotesando Boulevard, der exklusivsten „Flaniermeile“ Tokios, gleicht einem Stapel aufeinander geschichteter „Koffer“ verschiedener Größe und Struktur – nachempfunden mittels einer zweischaligen Fassade aus Glas und im Abstand von rund 50 Zentimetern davor gehängten Bahnen verschiedener Edelstahlgewebe. Der für seine eigenwillige, spielerische Formensprache bekannte japanische Stararchitekt Jun Aoki ließ drei verschiedene Gewebetypen vom Dürener Spezialisten GKD – Gebr. Kufferath AG in unterschiedlichen, speziell konzipierten Webarten fertigen. Durch Überlagerung von deren komplexen Mustern erzeugt er eine dritte Struktur, einen Moiré-Effekt, der selbst nicht stofflich, sondern nur optisch existiert. So will er bewusst eine sich permanent verändernde „Illusion“ erschaffen, unterstützt durch ein spezifisches Licht- und Farbkonzept. Für den Gewebespezialisten GKD zählt das Projekt aufgrund von vier Spezialanfertigungen und schwieriger Montagebedingungen zu den besonderen Herausforderung der vergangenen Jahre. Das Unternehmen fertigte die Materialtypen in Form von 58 Einzelementen in Größen von bis nahezu 10 Metern Länge und 8 Metern Breite. Einzelne Bahnen erreichen eine Größe von 57 Quadratmetern und ein Gewicht von einer halben Tonne. Alle Paneele wurden auf Wunsch des Architekten frei, d.h. ohne stabilisierende Distanzhalter, vor die Glasflächen gespannt. Dies bedeutete für den Metallgewebespezialisten und die Montagefirma, die Bahnen extrem stark an Kopf- und Fußpunkten spannen zu müssen, damit diese selbst den Zugkräften eines Taifun standhalten, ohne die Unterkonstruktion zu deformieren. Eine nicht ästhetische, jedoch funktionale Besonderheit für den Gebäudeschutz und bisher so noch nie mit Fassaden aus Edelstahlgewebe realisiert, ist ein Fassadenelement an der Frontseite des Stores. Es lässt sich inklusive des davor hängenden Gewebes wie ein Garagentor aufklappen, um im Brandfall der Feuerwehr schnellsten Zugang ins Gebäude zu geben. Für GKD zählt die Verbindung zu Louis Vuitton zu den erfolgreichsten Geschäftsbeziehungen der letzten Jahre. Nicht nur beauftragte Vuitton GKD jetzt auch mit der Gestaltung der Fassade der Hauptverwaltung in Paris mit einem Bronze-Gewebe, sondern darüber hinaus mit der Ausstattung der Flagship Stores weltweit.

Information:

GKD - Gebr. Kufferath GmbH & Co. KG
Geschäftsbereich Architektur und Design
Metallweberstraße 46
D-52348 Düren
Tel. +49/2421/803-0
Fax +49/2421/803-227
e-mail: gb3@gkd.de
www.gkd.de

Österreich-Vertrieb:

werksvertretungen erwin gira
Gölsentalstraße 48
A-3161 St. Veit
Tel. +43/676/845 104 200
Tel. +43/2763/332 12
Fax +43/2763/2937
e-mail: office@gira-international.co
www.gira-international.com